



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 23. Mai 1859.

Mannaichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Neues Verfahren zur Entfäulung des Weingeistes. Hr. Breton kam zuerst auf die Idee, sich eines Filters zu bedienen, welches aus Scheiben von wolleuem Molton besteht, die schwach mit Del getränkt sind und zwischen zwei durchlöcherten Blechplatten gehalten werden. Die Entfäulung fand statt, aber nur so lange, bis das Wollenzug mit den flüchtigen Oelen gesättigt war, wo es dann solche nicht mehr absorbirte. Die Wolle mußte sorglich aufgegeben werden, und nach vielen Proben setzte man sie durch eine Schicht gepulverten Bimssteines, welcher genau so wie die Wolle wirkt, dabei aber, ohne sein Absorptionsvermögen zu verlieren, die Temperatur verträgt, welche zum Verflüchtigen des von ihm verschluckten Fuselöls erforderlich ist.

* Der Maimurm (Meloe proscarabaeus), der als Mittel gegen die Hundswuth eine zweifelhafte Berühmtheit erlangt hat, hat mit einigen anderen Käfern neuerlich zu einer höchst auffallenden Entdeckung geführt. Bekanntlich läßt dieser Käfer bei der leisesten Berührung aus den Gelenken seiner Weine einen gelben Saft austreten, in welchen man den Sitz jener Heilkräft legte. Prof. Leydig in Tübingen hat mit Bestimmtheit dargelegt, daß diese Flüssigkeit nichts Geringeres ist, als das Blut selbst; gewiß eine höchst auffallende Erscheinung! Vor der Hand ist es dem Entdecker noch nicht gelungen, den Ausführungskanal dieser sonderbaren Blutergießungen aufzufinden, denn solche müssen da sein, da es zu diesen Ergießungen keineswegs einer örtlichen Verlegung bedarf.

* Beispiele des schnellen Wachsthums der Pflanzen werden gewöhnlich von Pflanzen warmer Länder entlehnt. Wir haben jedoch auch in unserer Flora mehrere Pflanzen, welche sich ganz dazu eignen, die Schnelligkeit des Wachsthums, namentlich des

Längenwachsthums, zu messen. Harting rühmt als solche Pflanzen den Hopfen und die Jaunrübe, welche beide im Laufe des Sommers Stengel von 22—25 rhein. Fuß Länge bilden. An der Jaunrübe sah Harting innerhalb 24 Stunden den Stengel über 7 rheinl. Zoll an Länge zunehmen. Von einem Hopfenstengel zeichnete er alle 5 Minuten die Maaße der Verlängerung auf, und zwar Abends zwischen 6 und 7 Uhr, wo das Wachsthum des Hopfenstengels am stärksten war. Er fand wiederholt, daß in diesem kurzen Zeitraume die Verlängerung über 1 Linie betrug. Durch eine hinter der wachsenden Spitze angebrachte feste Meßvorrichtung konnte man die Verlängerung ungefähr von derselben Bewegung sehen, wie den Minutenzeiger einer kleinen Taschenuhr.

* Wie sehr die Luft fortwährend von erdigem Staub erfüllt sei, zeigen uns die Moospolster auf allen feucht gelegenen Dächern. Zuerst keimt ein winzig kleines Mooskörnchen in einem Klümpchen zerfallenen, mit Staub gemischten und vom Regen befeuchteten Mörtels oder in einem Grübchen eines Dachziegels. Das wachsende Moospflänzchen hört von nun an nicht auf, allen an seine Seite geweheten Staub festzuhalten, der sich so nach und nach zu einem oft zollthicken und handgroßen Hügelchen anhäuft, auf dessen Oberfläche das Moospflänzchen sich zu einem kleinen Moosdickicht ausgedehnt hat. Nimmt man ein solches Moospolster ab, so findet man, daß der unterliegende Ziegelstein nicht angegriffen ist, also zu der Erde desselben nichts beigetragen hat. Sie besteht aus Sand, Staub und Modererde, welche letztere die absterbenden unteren Theile des Mooses selbst geliefert haben. So sind die grünen Moosinseln auf dem rothen Meere unserer Ziegeldächer kleine Gradmesser für die Erheblichkeit einer übersehenen Größe.

* Steinkohlentheer, womit ein Gärtner das Holzwerk seines Gewächshauses angestrichen hatte, vertrieb sofort alles schädliche Ungeziefer daraus, während dieser bekanntlich stark und nicht gerade angenehm riechende Stoff den Pflanzen nicht nur nicht nachtheilig war, sondern sich denselben gedeihlich zeigte; denn Fränkeldnde Weinstöcke erholten sich und trugen reichliche

Trauben, krankes Spalierobst wurde wieder kräftig und tragbar, nachdem er Latten und Spalier mit Steinkohlentheer angestrichen hatte. Es ist diese interessante „Thatsache“ aus den Verhandlungen des landwirthschaftlichen Vereins zu Clermont in mehrere deutsche polytechnische Zeitschriften übergegangen.

* Eine Chinesische Todesstrafe. Ein Chinesischer Kaufmann, der Ermordung seiner Frau überführt, wurde dazu verurtheilt, durch Entziehung des Schlafes zu sterben. Zu diesem Zwecke wurde er in einen Kerker gebracht und unter der Aufsicht von drei Wächtern gestellt, die sich von Stunde zu Stunde ablösen mußten und ihm Tag und Nacht keine Minute Schlaf gönnen durften. So lebte der Unglückliche 19 Tage, dann aber wurden seine Martern so groß, daß er die Behörde ansehen ließ, ihn zu erdrosseln, zu hängen, zu köpfen, zu verbrennen, zu ertränken, kurz auf irgend eine Weise zu tödten, nur ihn nicht länger unter gleichen Qualen leben zu lassen.

* Reisebriefe aus Japan erzählen über die mannigfache Verwendung des Papiers daselbst. Aus Papier wird dort ein Stoff gemacht, der sich vom besten Marokoleder kaum unterscheiden läßt; aus Papier verfertigt man mit Lack Reiskoffer, Sättel, Teleskopgestelle, wasserdichte Ueberröcke, Taschen- und Handtücher. Aus Papier bestehen zum großen Theil die Zwischenwände in den Häusern, und aus seinem Papier dreht ein japanischer Ladenbesitzer in wenigen Sekunden einen Bindfaden zum Zusammenbinden seiner Waaren, der dem unstrigen an Stärke nicht nachsteht. Papier spielt eine große Rolle, und weise Mütter stipuliren im Heirathskontrakt ihrer Töchter, wie viel Papier tiefen zur Verfügung gestellt werden müsse, damit sie eine anständige Wirthschaft führen können.

* Die praktische Wichtigkeit der Entdeckungen auf dem Gebiete der Physik geht z. B. aus der elektromagnetischen Telegraphie hervor. Neuerdings hat Becquerel die übersaus wichtige Erfindung gemacht, durch elektrische Ströme die reinen Metalle aus ihren Erzen zu gewinnen. Dies ist namentlich für die Silbergewinnung von großer Wichtigkeit, die bisher zum Theil nur durch Quecksilber (Amalgamation) zu bemerkenswerthen Ergebnissen gelangte.

* Längs den Nordsee-Marschen werden von den Wellen fort und fort große Mengen von Muschelschalen und Schneckengehäusen von den Meereswellen auf das Watt, den Landstreif zwischen dem Meeresraume und den Deichen, gespült, die man zu Kalk brennt. Bei dem holsteinischen Orte Uetersen liegen 6 Kalköfen dieser Art neben einander, welchen zahlreiche Schiffe ganze Ladungen solcher Gehäuse Jahr aus Jahr ein zuführen, ohne daß der Vorrath davon auf dem Watt der Elbmarschen, wo man sie holt, sichtbar abnimmt. Einer dieser Öfen kann jährlich gegen 10,000 Tonnen gebrannten Kalk liefern. Allen diesen Kalk haben vielleicht erst wenige Jahre vorher jene Weichthiere aus dem Meerwasser aufgenommen. Das thierische Leben sammelt hier in einzeln winzig klein, in der Summe aber so groß erscheinender Menge diesen Stoff, an dem es außerdem den norddeutschen Niederungen mangeln würde. Es kommen

in der Natur mehrere solche Fälle vor, in welchen das organische Leben aus dem Boden und noch häufiger aus dem Wasser Stoffe auffammelt, die darin in viel zu geringer Menge enthalten sind, als daß der Mensch im Stande wäre, sie dort selbst zu sammeln. Thiere und Pflanzen sind seine Gehilfen.

* Schon früher wurde konstatiert, daß in durch Baumwolle filtrirter Luft frisch abgekochte Fleischbrühe nicht fault, frisch abgekochte Bierwürze nicht gährt, Schimmelbildung nicht eintritt. Aus einer langen Reihe fortgesetzter Versuche ergab sich nun das Resultat, daß fast alle organischen Körper, als Blut und Blutfaserstoff, Eiweiß, Casein, Zieger, Molken, Milchsüßer, Krümelzucker und Rohrzucker, Stärkekleister, Harn u. s. w. bis zum Kochen in einem Kolben erhitzt und heiß mit Baumwolle lose verpropft, Monate und Jahre lang völlig unverändert bleiben, obgleich die Luft, nachdem sie durch die Baumwolle filtrirt ist, ungehinderten Zutritt hat. Nur Fleisch und Fleischbrühe, Eigelb und Milch erhalten sich in der Mehrzahl der Fälle nicht. Schimmelbildung tritt niemals ein. Die Gährung, welche unter Baumwolle in Fleisch und Fleischbrühe entsteht, ist von der Fäulniß an offener Luft verschieden. Schröder wagt nicht den Versuch einer theoretischen Erklärung; nur liegt ihm nahe anzunehmen, daß die frische Luft eine aktive Substanz enthalte, welche die Erscheinungen der Gährung und Fäulniß einleitet, welche durch Hitze zerstört und durch Filtration der Luft über Baumwolle aus derselben zurückgehalten wird, wobei dahingestellt bleibt, ob man sich etwa in der Luft schwebende organisirte Keime oder irgend eine noch unerkannte chemische Substanz zu denken habe. Speciell wäre außer Zweifel gestellt, daß Schimmelbildung nur durch aus der Luft zugeführte Keime oder Sporen entsteht und daß diese durch Baumwolle zurückgehalten werden. Eine Reihe spezifischer Gährungs- und Fäulnißerscheinungen würde durch spezifische, von der Luft zugeführte miasmatische Keime eingeleitet. Aber die Beobachtungen an Milch und Eigelb, an Fleisch und Fleischbrühe sind nicht vollständig dadurch zu erklären. — Ueberdies gibt bei unzähligen Krystallisationserscheinungen die frische, nicht erhitzte und nicht filtrirte Luft in ähnlicher Weise den ersten Anlaß, wie zu den Gährungs- und Fäulnißerscheinungen, und es zeigen sich bis jetzt nicht zu lösende Schwierigkeiten, auch diese Wirkung der frischen Luft, den von ihr zugeführten Miasmen oder mikroskopischen Keimen zuzuschreiben.

* Hr. Vouffingault machte die Polizeibehörde auf eine sehr verbreitete Art von Milchverfälschung aufmerksam. Die Bauern geben nämlich die frisch gemolkene Milch in ein Butterfaß und schlagen selbe leicht, wodurch sie der Milch einen Theil der Butter nehmen und sie erst dann verkaufen. Zugleich machte Vouffingault auf die Unrichtigkeit der allgemeinen Annahme aufmerksam, daß die Sahne beim Kochen der Milch deren oberste Schichte bilde. Die Haut, die sich beim Kochen auf der Milch bildet, ist nicht Sahne, sondern der Käsestoff derselben; erstere entweicht aus der siedenden Milch nur beim Uebersprudeln.

* Die Holzkohle, als Mittel, verpestete Luft zu reinigen. Die pulverisirte Kohle ist nach Stenhouse das billigste und leichteste Mittel, die Luft zu reinigen. Verschieden von allen an-

bern Mitteln gegen Fäulniß verbreitet sie durchaus keinen unangenehmen Geruch. Sie hält die eingesogenen Ausdünstungen und Gifte fest und gestattet ihnen nicht, sich nach außen zu verbreiten, ja sie thut noch mehr: sie zerstört sie, und wie lange sie auch im Gebrauch gewesen sein mag, wie bedeutend die von ihr gereinigte Luftmasse durch das Eindringen der darin enthaltenen gasförmigen Stoffe auch sein mag, so ist es doch hinreichend, sie in einem geschlossenen Gefäße auszuglihen, um ihr all' ihre ursprüngliche reinigende Kraft wieder zu geben.

* Wie unsichtbar kleine Pflänzchen große Steinmassen bilden können, zeigt sich z. B. an der Saline Nauheim in Kurhessen. Dort wird die an Kohlensäure und eben durch diese an aufgelöstem Kalk reiche Soole durch einen einige Tausend Fuß langen Graben in einen großen Sammelbehälter geleitet. In diesem Graben wachsen große Mengen äußerst zarter Faden-Algen (Conferven), die aber so fein sind, daß man sie nur als einen schlüpfrigen Schleim bemerkt. Diese Algen entziehen der Soole als ein unentbehrliches Nährmittel die Kohlensäure, wodurch jene die Fähigkeit verliert, den Kalk in Lösung zu erhalten. Dieser fällt also als feines Pulver zu Boden und verbindet sich allmählig zu einer festen Masse. Binnen fünf Monaten setzen sich auf diese Weise — also ein Werk unsichtbar feiner Algenfäden — über 2000 Kubikfuß ab.

* Es ist jetzt ernstlich im Werke, das schwarze Meer mit dem kaspischen bei Vaku durch eine Eisenbahn zu verbinden. Drei Gesellschaften, zwei russische und eine belgische haben vor Monaten Anträge gestellt; vor Kurzem soll die belgische den Vorzug erhalten haben. Es ist nur noch die Frage, ob die Eisenbahn von Sukum-Kale oder von Poti aus in der Richtung gegen Kutais zu führen wäre.

* Paris liefert durch die Lumpensammler täglich etwas über 60,000 Pfd. (30,000 Kilogr.) Knochen an die Leim-, Knochenkohlen- und Phosphor-Fabriken ab, also jährlich die ungeheure Masse von beinahe 22 Millionen Pfund, worin etwa 1,700,000 Pfund Phosphor enthalten ist.

* Der Einfluß des Düngers auf die Pflanzen spricht sich nach Mulder auch dadurch aus, daß sein Geruch sich den letzteren mittheilt. Stinkender Dünger ist dem Geruch des Weines sehr nachtheilig und der Gestank des Fischdüngers, der in Holland massenhaft angewendet wird, geht unvermerkbar in den Blumenkohl über. Für den Weinstock sind Weinblätter der beste Dünger.

* Knochenmehl als Viehfutter. Man hat bis jetzt das Knochenmehl beim Füttern von Füllen, Schafen und Gänzen angewandt, bei ersteren, um den Knochenbau zu stärken, bei den letzteren, um mehr Fleisch zu erzielen. Daraus geht hervor, daß über den Erfolg oder die Wirkung noch verschiedene Ansichten herrschen; aber das möchte unbezweifelt feststehen, daß sowohl die genannten Thiere als auch das Rindvieh und die Schweine den Genuß der Knochen lieben, daß man ihnen durch eine Zugabe von Knochenmehl das Futter angenehmer macht und daß die Thiere durch besseres Fressen auch in einen kräftigeren Zustand versetzt werden. Die Verdauung möchte nämlich durch diesen Zusatz von phosphorfaurem Kalk, aus welchem hauptsächlich das Knochenmehl besteht, befördert werden. Wir möchten dieses Mittel in mancher Hinsicht mit Salz und Asche vergleichen, welche man bekanntlich auch dem Futter mancher Thiere beimengt. Die Größe der Gabe dürfte sein: für die Gans $\frac{1}{2}$ Loth, für ein Schaf $1\frac{1}{2}$ Loth, für ein Schwein 2 Loth, für eine Kuh sowie ein Pferd 3 bis 4 Loth.

Inserate.

Ich bitte die Manual-Akten in den bis ultimo December 1856 beendeten Prozeßsachen binnen 4 Wochen bei mir in Empfang zu nehmen, da dieselben sonst nach Ablauf dieser Frist vernichtet werden.

Grünberg, den 19. Mai 1859.

Nödenbeck, Justiz-Rath.

Bekanntmachung.

Anfuhr von Kieß auf die Kühnau-Kramper Chaussee ist noch zu vergeben. Das Nähere zu erfragen bei

Kärger.

Grünberg, den 20. Mai 1859.

Bleistifte

in allen Nummern und Graden empfiehlt, sowie
Faber'sche Blau- und Rothstifte
W. Levysohn.

Unentbehrlich für jeden Zeitungsleser.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Grünberg bei W. Levysohn zu haben:

Männer der Zeit.

Biographisches Lexikon der Gegenwart.

1.—6. Heft. Preis pr. Heft 10 Sgr.

Der jetzt fertig gewordene **Halbband**, der auch einzeln zu haben ist, enthält 250 Biographien, und unter denselben befinden sich diejenigen fast **sämmtlicher bei den jetzigen Verwickelungen maßgebenden Persönlichkeiten**, z. B.:

Victor Emanuel II. — Pius IX. — Ferdinand II. von Neapel. — Leopold II. von Toskana. — General La Marmora. — Graf Cavour. — Cardinal Antonelli. — Marschese d'Azeglio. — Angelo Brofferio. — Mazzini. — Sterbini. — Garibaldi. — Kaiser Franz Joseph. — Erzherzog Albrecht. — Graf Buol-Schauenstein. — Freiherr v. Bruck. — Freiherr v. Hess. — Graf von Sclid. — Graf Coronini-Cronberg. — Napoleon III. — Prinz Napoleon. — Baraguan d'Hilliers. — Peiffier. — Camrobert. — Castellane. — Magnan. — Niel. — Forey. — Graf Watensky. — Graf Morny. — Persigny. — Friedrich Wilhelm, Prinz-Regent von Preußen. — Fürst Karl v. Hohenzollern. — Freiherr von Schleinitz. — Prinz Karl von Bayern. — Kaiser Alexander II. — General Lüders. — General Totleben. — General Dachsenheim. — Lord Comley. — Lord Malmesbury. — Lord Derby. — Lord Palmerston. — Lord Russell. — Lord Stanley.

Das Werk wird in monatlichen Heften à 10 Sgr. fortgesetzt.

Verlag von Karl B. Fork in Leipzig.

Das bereits angekündigte
**Concert des Kais. Russ.
 Hof-Spernsängers Herrn
 Weiss** findet nun, nach
 seiner Wiedergenesung,

Sonntag d. 22. d. M.
 Abends 8 Uhr im **Loagen-
 Saal** (nicht in der Real-
 schule) statt. — Alles Uebrige
 ist bekannt.

Stein-Dach-Pappen,
 bewährtes Fabrikat der Herren **Stalling & Hiem** in Barge, von den
 Königlichen Regierungen zu **Liegnitz** und **Frankfurt a. D.** als feuer-
 sicher anerkannt, hält stets vorrätzig und empfiehlt
Carl Engmann.

Durch **W. Levysohn** in **Grünberg** ist zu beziehen:
Praktisch-thierärztlicher Rathgeber
 gegen die meisten, sowohl innerlichen als äußerlichen
Krankheiten der Pferde,
 von **Christ. Nic. Kästner.** In Taschenformat 15 Sgr.

In meinem Verlage ist erschienen und durch **W. Levysohn** in **Grünberg** zu beziehen:

Kosmorama

oder:

Die Welt in Bildern.

Artistisch-belletristische Monatschrift für alle Stände.
Dreizehnter Jahrgang.

Wie sehr diese Monatschrift beliebt ist, beweist die sich mit jedem Jahre steigende Theilnahme des Publikums und hat es sich in dem langen Zeitraum von zwölf Jahren als Thatsache herausgestellt, daß dieselbe eine lebenskräftige, achte Volksschrift ist, welche ihre Gönner und Freunde in allen Schichten der Gesellschaft und in allen Ländern, wo nur die deutsche Sprache erklingt und deutsche Literatur geschätzt wird, zählt.

Hieron erscheint regelmäßig **allmonatlich** 1 Heft von 2 Bogen Text groß IV mit 2 lithographischen Abbildungen zu dem geringen Preise von **2 1/2 Sgr.**, mit colorirten Abbildungen **4 Sgr.** und erhält am Schlusse des Jahrganges ein jeder Abonnent ein schönes, sauber gearbeitetes und künstlerisch ausgeführtes lithographisches Kunstblatt als **Prämie**, schwarz gratis; fein colorirt gegen die geringe Vergütung von 5 Sgr.

Inhalt des ersten Heftes: Motto von **Friedrich Schalm**. — Vorwort — Zum neuen Jahre. Gedicht. — **Arwed Gyllenstierna**, oder: **Edler Heldenmuth und Mißgeschick**. Historisch-romantische Erzählung aus dem Anfange des achtzehnten Jahrhunderts. — Ein Bild aus dem Volksleben. **Humoristische Erzählung**. — Ein irischer **Domantiker**. — Die Stadt **Brixen** in **Tyrol**. Mit einer Abbildung. — Die **Sänger**. Gedicht. Mit Abbildung. — **Buntes**. — **Verbrechen** und **Unglücksfälle**. — Für **Scherz** und **Laune**.

Neusalza im Januar 1859.

Louis Oeser.

Montag den 23. Mai 1859

CONCERT.
W. Hentschel.

Sonntags-Andacht der Dissidenten
 am 22. Mai Vormittag 9 Uhr.
 Der Vorstand.

Stahlfedern

empfehlen in reicher Auswahl
W. Levysohn.

Weinverkauf bei:

Porzellanhändler **Großmann**, 5 Sgr.
 G. **Klaude** am **Niederthor**, 4 Sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.
 Den 17. Mai. Tuchfabrik. **F. Mangelsdorf** ein S., **Joh. Franz Joseph**.
 Getraute.
 Den 17. Mai. Leinweber **Andreas Mathuschick** mit **Maria Henriette Fiedler**.

Elizarin-Dinte
 empfiehlt **W. Levysohn.**

Marktpreise.

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schffl.	Sagan, d. 14. Mai.				Karge. d. 18. Mai.				
	Höchst. Pr. tbl. sgr. pf.	Niedr. Pr. tbl. sgr. pf.	Höchst. Pr. tbl. sgr. pf.	Niedr. Pr. tbl. sgr. pf.	Höchst. Pr. tbl. sgr. pf.	Niedr. Pr. tbl. sgr. pf.	Höchst. Pr. tbl. sgr. pf.	Niedr. Pr. tbl. sgr. pf.	
Weizen .	3	3	9	2	12	6	3	7	6
Roggen .	2	3	9	2	28	9	1	25	
Gerste gr. el.	1	25		1	20		1	25	
Hafers .	1	15		1			1	10	
Erbfen .	3			2	25		3		6
Hirse .							2	2	
Kartoffeln Heu, d. Gr.	1	15		1				14	
Stroh Sch							7	15	